

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.	V
1. Kapitel: Die historische Lage des Mittellateins, seine zeitliche Ausdehnung in Deutschland.	1
Übersicht über die Kulturentwicklung im Altertum und Mittelalter. S. 1—4. Die geographische Ausdehnung des Mittellateins überhaupt. Latein und Deutsch in Deutschland, Abgrenzung des Mittellateins gegen das Neulatein S. 5—8. Beginn des Mittellateins.	
2. Kapitel: Die mittellateinische Sprache, ihre Charakteristik, Entwicklungsgeschichte und ihre Verbreitung in Deutschland.	12
Charakteristik S. 12—14: Spätlatein als historische Grundlage; antikisierendes, kirchliches und volkstümliches Element (Vulgärlatein und Volkssprachen). — Entwicklungsgeschichte S. 15—17. — Die Verbreitung im deutschen Schrifttum des Mittelalters S. 17—31: das Verhältnis zur deutschen Sprache im allgemeinen; späte Übersetzungen vom Mittelhochdeutsch ins Mittellatein; Mittellatein und Mittelhochdeutsch in der Prosa, den Geschichtsquellen, im Schrifttum zur bildenden Kunst und Musik, zur Mathematik und zu den Naturwissenschaften, zur Medizin, in der Rechts- und Urkundenaufzeichnung und im Geschäftsverkehr. — Die Verbreitung im mündlichen Verkehr des mittelalterlichen Deutschlands S. 31—34: auf der Schule und Universität, in der Kirche.	
3. Kapitel: Die mittellateinische Literatur.	35
Das antike und das christliche Element S. 35—47: Der Übergang vom Altertum zum Mittelalter; antike Grammatik und Literatur im mittelalterlichen Schulunterricht. Die Renaissance, die karolingische und die des Hochmittelalters. Die antike Literatur wird ausgewählt, umgeformt, ersetzt. Die Anlehnung an die Antike war beschränkt; Ovid in mittelalterlicher Umformung. Das Wichtigste am Mittellatein ist das Eigne. Das Mittelalter bekämpfte die Antike. Das christliche Element ist ebenso der volkssprachlichen Literatur eigen, stellt sich neben das antike oder verdrängt es. In einigen Gattungen besonders stark vertreten, z. B. Heiligenlegende und Exemplum. — Das völkische Element S. 48—61: Die mittellateinische Literatur war nicht „international“. Die Schwierigkeiten, das Persönliche zu finden. Auch in der volkssprachlichen Literatur kann das Nationale fehlen. Die nationalen Unterschiede des Mittellateins in der Dichtungsform und Literaturgattung, im Stoff und Stil. Historische Werke von Geistlichen, die das Volkstum zeigen. Das Deutsche bei Albert d. Gr. und Gerhoh von Reichersberg. Verbreitungsmöglichkeit wird durch starkausgeprägtes Volkstum beschränkt. Das Nationalgefühl ist in der mittellateinischen Dichtung stärker ausgesprochen als in der altdeutschen. — Die Entwicklungsgeschichte des deutschen Mittellateins. S. 61—66.	
4. Kapitel: Die Bedeutung des Mittellateins.	67
Das Eigne, die Leistung, das Volkstum S. 67—82: Das Nicht-Antike in mittellateinischer Sprache, Dichtungs-	

form, im Stoff, Stil und in der Haltung. Die Leistung, an deutschen Werken verdeutlicht, an Rhythmik und Sequenz, Archipoeta, Ludus de Antichristo, Waltharius und Ruodlieb, Cäsarius von Heisterbach und Otto von Freising, Albertus Magnus. Das Volkstum schon im Spätlatein ausgeprägt. Deutsches, französisches . . . Mittellatein. Das Mittellatein in Deutschland beginnt erst nach der germanischen Periode. Was überliefert uns das Mittellatein an völkischem Sagen- und Märchengut? — Der Einfluß auf das Altdeutsche S. 83—100: Mittellatein brachte neue Schrift, bereicherte und hob die Sprache, führte in der Metrik den größten Umbruch ihrer Geschichte herbei, schulte den Stil, vermittelte viel Stoff, bildete literatur- und geistesgeschichtlichen Unter- und Hintergrund.

5. Kapitel: Die Begründung der mittellateinischen Wissenschaft in Deutschland. 101

Farals These, französische Gelehrte hätten zuerst die richtige Einstellung zum Mittellatein eingenommen. — Die Beschäftigung mit dem Mittellatein vom 15.—19. Jahrhundert. Die Gründung als eigene Wissenschaft durch Wilhelm Meyer aus Speyer, Ludwig Traube und Paul von Winterfeld.

6. Kapitel: Die äußere und innere Lage der mittellateinischen Wissenschaft nach dem Weltkrieg. 116

Die äußere Lage in Deutschland, auf der Universität, in der Forschung, S. 116—121; im Ausland: „The Mediaeval Academy of America“ und das mittellateinische Wörterbuch der „Union académique internationale“, S. 121/4. Die innere Lage S. 125/8: Paul Lehmann „Aufgaben und Anregungen der lateinischen Philologie des Mittelalters“; Einführung des Mittellateins auf der höheren Schule Preußens (1925); die Forschung der letzten zwei Jahrzehnte. Hellmann „Das Problem der mittellateinischen Philologie“ und Stach „Deutsche Dichtung im lateinischen Gewande“.

7. Kapitel: Die heutigen Aufgaben der mittellateinischen Wissenschaft, ihre Stellung auf Universität und Schule. 129

Die mittellateinische Philologie ist auch eine hervorragend nationale Wissenschaft. — Das allgemeine Arbeitsfeld der mittellateinischen Wissenschaft, S. 130/4. Die Arbeitsteilung und die Aufgaben für Deutschland, S. 134/5. Die drei nächsten Gemeinschafts-Aufgaben: Handschriften-Inventarisierung, Textausgaben, Wörterbuch, S. 135—140. Aufgaben der Einzelforschung, S. 140. — Die Stellung auf der Universität, S. 141/2: Als Zentralfach für die mittelalterliche Deutschekunde und fürs Studium des ganzen mittelalterlichen Geisteslebens im Abendland. Als Prüfungsfach im Staatsexamen und Rigorosum. — Die Stellung auf der höheren Schule, S. 142/4: als Unterrichtsfach am humanistischen Gymnasium und an der Deutschen Oberschule.

8. Kapitel: Aufruf. 145

Der Neuaufbau muß sich auf alle Glieder erstrecken. Weg der erforderlichen Zusammenarbeit: „Gesellschaft für mittellateinische Philologie“ mit „Mittellateinischer Zeitschrift“ und „Jahresbericht“. Die deutsche Sendung: Die abendländische und deutsche Geisteskultur des Mittelalters erforschen und die deutsche Wissenschaft im Wettkampf der Nationen ehrenvoll vertreten.